

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Natur und Kunst

ein gemeinnütziges Lehr- und Lesebuch für alle Stände

Mit einem Register über diesen und den Ersten Band

Donndorff, Johann August Donndorff, Johann August

Leipzig, 1791

Der Zitteraal.

urn:nbn:de:gbv:45:1-10096



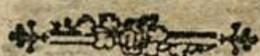
erzählt, die verurtheilten Sklaven in die Muränenenteiche stecken, um mit den Eingeweiden dieser Fische etwas von dem Körper seiner Sklaven zu schmecken.

Der Zitteraal. (1)

Dieser Fisch hält sich bey Surinam und Cajenne, und in andern besonders klaren Gewässern von Amerika, Guinea und Afrika auf, und ist zuerst im Jahr 1677 von D. Richer entdeckt und bekannt gemacht worden. Er ist etwa mannslang, und hat, so lange er lebt, eine so starke elektrische Kraft, daß er Menschen und Thieren, die sich ihm nähern, einen betäubenden Schlag mittheilt, der der Empfindung, wenn man sich an den Ellenbogen gestoßen hat, oder dem Schlage von einer Leydner Flasche ähnlich ist. Die afrikanischen Negerklaven bekommen nach der Berührung einen hartnäckigen Ausschlag. In einer Weite von 15 Schuhen wird das Wasser um ihn herum so elektrisch, daß es eine Erschütterung in dem Menschen hervorbringt, der es berührt. Die Magnetnadel geräth in Bewegung, wenn sie in die Nachbarschaft des Fisches kommt, er mag in oder außer dem Wasser seyn. Ein ins Wasser, neben dem Fisch gelegter Magnet, schwächt seine Kraft; und mit einer

Stano

(2) *Gymnotus Electricus*. L.



Stange Siegellack kann man ihn ohne Schaden berühren. Sein Fleisch ist wohl schmeckend.

Der Seewolf. (3)

Er hält sich im nördlichen Ocean, gemeinlich in der Tiefe auf, wird aber doch auch am Ufer gesehen. Er wird bey 15 Fuß lang, hat einen schlüpfrigen Körper, eine starke, zähe, mit kleinen Schuppen besetzte Haut, und einen weiten Rachen. Sein After ist dem Kopf näher, als dem Schwanz. Im May und Junius reibt er seine Eyer an die Seegewächse. In Ansehung seines schleichenden Ganges kömmt er dem Aal gleich. Es ist ein gieriger, gefräßiger Fisch, der sich von andern Fischen, besonders aber von Krebsen und Konchylien nährt, die er mit leichter Mühe zermalmet. Die norwegischen und grönländischen Fischer essen sein Fleisch, und letztere bedienen sich seiner Haut zu Beuteln. Die versteinerten Backenzähne dieses Fisches sind die sogenannten Krötensteine. Von dem sogenannten Bauchsauger (4) wird er doch nicht selten erwürgt.

R 2

Der

(3) Anarrhichas Lupus. L. Klippfisch.

(4) Cyclopterus Lumpus. L. Lumpfisch, Seehaase, Klebpost, Zaspadde. Syst. Nat. edit. XIII. Tit. I. p. 1473. Er wohnt in den nördlichen Meeren der alten Welt, etc. wird